

Das FREITAGSFAX

Nr. 11 vom 12. März 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de**

An Jesus scheiden sich die Geister

Selten hat ein Film schon vor dem offiziellen Kinostart für soviel Furore gesorgt wie Mel Gibsons "Die Passion Christi". Der in Latein und Aramäisch gedrehte, bewegend Monumentalfilm zeigt die letzten 12 Stunden im Leben Jesu Christi. Kein Film über Jesus hat je im Vorfeld derartige Kontroversen verursacht. Sie drehten sich immer wieder um den Anspruch Gibsons, den Leidensweg von Jesus genau nach den biblischen Texten zu verfilmen. Die weltweite Medienresonanz und die Diskussionen um "Die Passion Christi" sorgen in vielen Ländern für explosiven Gesprächsstoff.

„Jesus schlägt Frodo“

Der Film-Start in 4000 Kinos war sensationell: 2,5 Millionen Besucher zum Auftakt. Die Kinos sind auf Wochen hin ausgebucht. Der Streifen hat jetzt sogar «Herr der Ringe» mit seinem Star Frodo geschlagen: In den ersten fünf Tagen hat Mel Gibsons umstrittener Film in den US-Kinos mehr als 125 Millionen Dollar eingespielt. Damit hat er den Rekord des jüngst mit elf Oscars ausgezeichneten «Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs» gebrochen. Der hatte in der gleichen Zeit «nur» 124 Millionen Dollar eingebracht. Laut Filmindustrie-Experten könnte der Film über die letzten Stunden im Leben Jesu bis zu 650 Millionen Dollar einspielen. Für Gibson würde dies Einnahmen von umgerechnet rund 380 Millionen Franken bedeuten. Keine schlechte Gewinnspanne angesichts der Investitionskosten von läppischen 30 Millionen Dollar in die Produktion und 15 Millionen in das Marketing.

„Mir zitterten die Finger“

Auch der Reuters-Journalist und Theologe Uwe-Simon Netto (USA) hat den Film gesehen. Er schreibt: „Zwei Stunden nach der Kreuzigungsszene liegen meine Finger unkontrollierbar zitternd auf der Tastatur meines Computers. Meine Frau darf mich nicht ansprechen. Mein Puls ist augenscheinlich nach wie vor so hoch wie während der gesamten Vorpremiere von Mel Gibsons Film ‚Die Passion Christi‘. Wenn dieses Werk keine nachhaltigen Folgen für unsere heruntergekommene westliche Gesellschaft hat, dann wehe unser! Ich hoffe, dass die Abermillionen, die mir ins Kino folgen werden, hernach wie ich noch stundenlang bebend dasitzen und begreifen, dass nach diesem Film nur noch beten hilft.“

Menschen der Film-Crew haben zum Glauben gefunden

Mel Gibson erklärte, der Heilige Geist habe durch ihn an dem Film gearbeitet: "Einige Agnostiker und Moslems in der bunt zusammengewürfelten Crew haben unter dem Eindruck ihrer Arbeit zum Christentum gefunden." Niemand sei von den Dreharbeiten unberührt geblieben. Am härtesten sei es für den Hauptdarsteller Caviezel gewese-

sen, doch er hätte nie geklagt – auch dann nicht, als man bei einer Geißelungsszene vergessen habe, seine Rückenpolsterung zu montieren.

2.500 neue Mitglieder bei Rick Warren

Bill Hybels von der Willow-Creek-Kirche und auch der Bestseller-Autor und Pastor Rick Warren von der Saddleback-Gemeinde (Kalifornien) zeigten sich begeistert. Der Baptistenpastor Morris H. Chapman (Nashville), Vorsitzender des Exekutivausschusses der Südlichen Baptisten, sagte: „Es scheint, als ob Gott uns etwas in den Schoß legt, das als Katalysator für eine geistliche Erweckung unseres Volkes dienen kann.“ Laut Rick Warren konnten schon nach den ersten Filmtagen über 2.500 neue Mitglieder in der Saddleback Gemeinde aufgenommen worden. Warren hatte, wie viele Pastoren in der USA, die Gottesdienste in gemietete Kinosäle verlegt. Manche Zuschauer blieben weinend im Kino sitzen und brauchten klärende Gespräche. Von „hundertern von Neubekehrungen“ spricht auch Robby Dobbs; Second Baptist Church in Houston. Die Kirche hatte nicht nur einige Tausend Tickets in Kinos reserviert, die sich innerhalb einiger weniger Stunden verkauften, sondern auch eine 3teilige Predigtreihe zur Passion von Christus gestartet zu den Themen: Wer, Warum, Was? Diese Art der Evangelisation wird auch in anderen Ländern nachgeahmt. Im deutschen Essen erlaubten die Kinobesitzer der Lichtburg – größtes Kino in Deutschland – nach jeder Vorstellung eine 20 minütige Mikrofonzeit. Christliche Allianz – Gruppen verschiedener Städte planen zusammen, wie sie gemeinsam mit dem Film evangelisieren können, berichtet der Schweizer Missionswissenschaftler Dr. Marco Gmür.

(Anregungen dazu, was Gemeinden und Hauskreise tun können findet man bspw. unter: www.DiePassion.info)

Evangelikale Zustimmung

Nicht nur der katholische Papst soll nach einer Privatvorführung gesagt haben: „Es ist, wie es war“, sondern der Film findet breiteste Zustimmung in evangelikalen Kirchen. Mel Gibson hatte im Februar 2004 vor 5.000 evangelikalen und charismatischen Pastoren in einer „Calvary Assembly of God Church“ über Christus gesagt: „Die Sünden der ganzen Welt zu tragen – da wird einem doch absolut schwindlig! Christus hätte sich einfach in den Finger stechen können. Aber er tat das nicht. Er hat den ganzen Preis bezahlt. Sehen Sie: Ich bin weder ein Prediger noch ein Pastor,“ so Gibson. „Aber ich spüre, meine Karriere hat mich hingeführt zu diesem Punkt. Der Heilige Geist hat hier etwas durch mich gemacht, ich habe nur den Verkehr dirigiert. Ich hoffe, der Film hat die Kraft zu evangelisieren. „Ich bin seit 18 Jahren Pastor der New Life Gemeinde“ (in Colorado Springs, USA), meint Ted Haggard. „Ich kann mich nicht erinnern, jemand auf unserer Bühne erlebt zu haben, der eine derartige Ehrfurcht vor Gott zeigte wie Mel“.